

© Paul Ott

Pflegewohnheim Peter Rosegger

Maria-Pachleitner-Straße 30
8052 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
Dietger Wissounig Architekten

BAUHERRSCHAFT
ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H

TRAGWERKSPLANUNG
Josef Koppelhuber

öRTLICHE BAUAUFSICHT
ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
L.a.u.P.

FERTIGSTELLUNG
2014

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
13. Januar 2015

Das Pflegeheim ist der erste Neubau auf einem ehemals militärisch genutzten Areal im Grazer Westen. Auch wenn die Kasernenbauten der ehemaligen Hummel-Kaserne weitgehend abgerissen wurden, bleibt sein städtebauliches Umfeld heterogen – eine Nachbarschaft mit kleinen vorstädtischen Einfamilienhaussiedlungen, dem neuen Geschoßwohnprojekt Reininghaus Süd und ausgedehnten, noch immer landwirtschaftlich genutzten Grünflächen.

Das Umfeld erklärt den Entwurf. Es ist ein zweigeschoßiger Baukörper über einer ausgedehnten, nahezu quadratischen Grundfläche. Aufgelockert wird die kompakt und geschlossen wirkende Form durch asymmetrisch angeordnete Einschnitte, denen unterschiedliche Funktionen zugeschrieben sind: ein Hof als Zugang, ein Hof für Anlieferung und Service und zwei kleine Gärten, die jeweils zwei Hausgemeinschaften verbinden. Vier dieser Wohngruppen gruppieren sich in jedem Geschoß um eine Mitte, die im Erdgeschoß als innenliegender „Dorfplatz“ definiert wird. Über diesem größeren Raum, der für hauseigene Veranstaltungen genützt wird, liegt, mit Blick auf den Dachgarten, ein gedeckter Umgang, zu dem alle Hausgemeinschaften des Obergeschoßes Zugang haben.

Die Gemeinschaftsräume aller acht Wohngruppen für je 13 Bewohner und Bewohnerinnen liegen introvertiert an kleinen Atrien mit grünem Bewuchs. Mit zwölf Zimmern, einem Betreuerinnenraum, der Küche und einem gemeinsamen Essplatz sollen diese Einheiten überschaubar bleiben, einfache Orientierung erlauben und eine annähernd familiäre Atmosphäre schaffen. Bewegungszonen, Durchblicke und kleine Terrassen und Balkone sollen Abwechslung und Anregung in diese kleine Welt des unausweichlichen Miteinanders bringen, während die Zimmer private Rückzugsorte und zugleich Fenster in die Außenwelt sind. Alle sind mit einem zu öffnenden Fenster und einem großzügig verglasten Ausblick mit niedriger, beheizbarer Fensterbank ausgestattet.

Das räumliche Konzept berücksichtigt die Ökonomie der kurzen Wege im Arbeitsablauf und eine wirtschaftliche Betriebsführung, es machte aber auch eine als effizient geltende Bauweise möglich – Holzbau mit hohem Vorfertigungsgrad und Passivhauswerten. Je nach statischen und bauphysikalischen Anforderungen brachten die Architekten, die auf langjährige Erfahrung im Holzbau zurückgreifen können, eine Holz-Riegel-Konstruktion oder Brettsperrholzwände und Holzrippen- oder Brettsperrholz-Massivdecken zum Einsatz.



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

Pflegewohnheim Peter Rosegger

Holz zeigt sich schon in der Annäherung an das Pflegeheim – an der Fassade aus unbehandelter Lärche – wie überall im Inneren. Holzoberflächen, unterschiedliche Lichtstimmungen, ein eigenes Farbkonzept für jede Hausgemeinschaft und der überall spürbare direkte Bezug zu Freiräumen und zum Grün sind das Ergebnis einer Planung, in der die Aufenthaltsqualität der letzten Bleibe alter Menschen spürbare Priorität hatte. (Text: Karin Tschavgova)

DATENBLATT

Architektur: Dietger Wissounig Architekten
Mitarbeit Architektur: Bettina Gossak-Kowalski, Mocnik Vojka, Stephan Brugger, Thomas Wadl, Patrick Steiner
Bauherrschaft, örtliche Bauaufsicht: ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft m.b.H
Tragwerksplanung: Josef Koppelhuber
Landschaftsarchitektur: L.a.u.P. (Gerald Altenweisl)
Fotografie: Paul Ott

Bauphysik: Rosenfelder & Höfler consulting engineers GmbH & CO KEG
Haustechnikplanung: Die Haustechniker, Technisches Büro GmbH
E-Planung: Ogrisek & Knopper GmbH
Brandschutzkonzept: Norbert Rabl Ziviltechniker GmbH
Hydrologie/Geologie: Geolith Consult

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gesundheit und Soziales

Wettbewerb: 2011
Planung: 2011 - 2013
Ausführung: 2012 - 2014

Grundstücksfläche: 9.806 m²
Bruttogeschossfläche: 7.820 m²
Nutzfläche: 5.380 m²
Bebaute Fläche: 3.225 m²

NACHHALTIGKEIT


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott

Pflegewohnheim Peter Rosegger

Energiesystem: Fernwärme, Photovoltaikanlage, Erdregister
Konstruktiver Massivholzbau, Fichte
Fassade: Lärche unbehandelt

Heizwärmebedarf: 9,6 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 57,1 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 25,6 kWh/m²a (Energieausweis)

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Generalunternehmer/Holzbau: Strobl Bau – Holzbau GmbH
HKLS-Installationen: Markus Stolz GmbH & Co KG
Elektro: ELIN

PUBLIKATIONEN

Best of Austria Architektur 2016_17, Hrsg. Architekturzentrum Wien, Park Books, Zürich 2018.

AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherrenpreis 2015, Nominierung
Holzbaupreis Steiermark 2015, Preisträger
GerambRose 2014, Preisträger

WEITERE TEXTE

Jurytext Holzbaupreis Steiermark 2015, newroom, 14.04.2016
Jurytext ZV-Bauherrenpreis 2015, newroom, 02.11.2015
Jurytext GerambRose 2014, newroom, 23.10.2014


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott

Pflegewohnheim Peter Rosegger

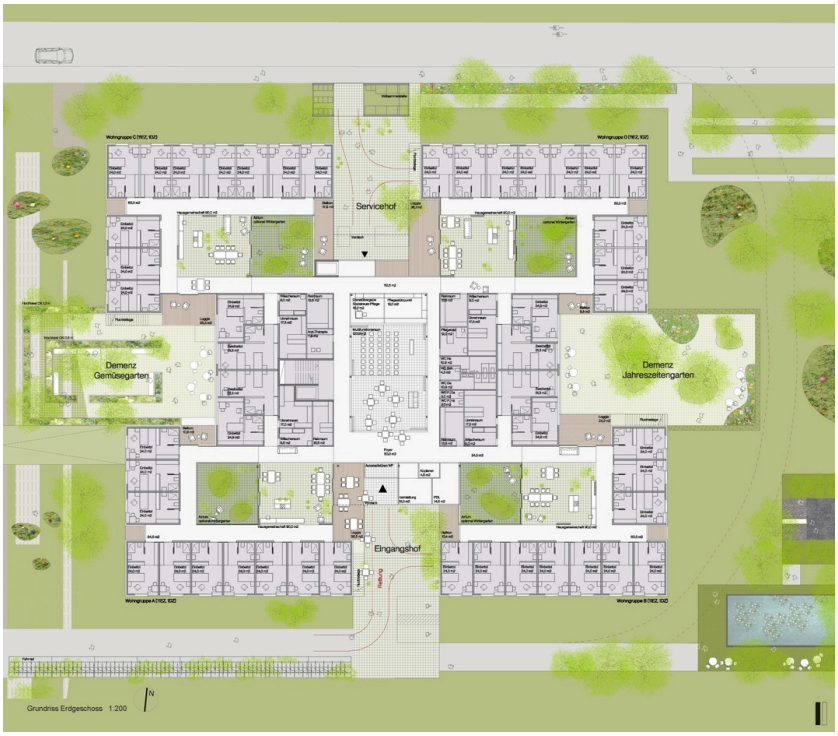


© Paul Ott

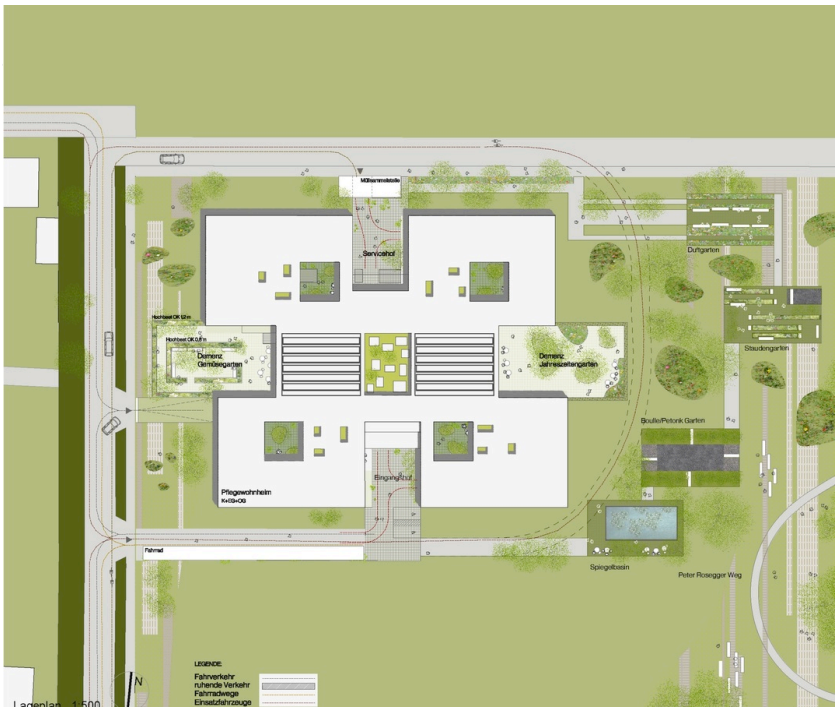
Pflegewohnheim Peter Rosegger



Grundriss OG



Grundriss EG



Pflegewohnheim Peter Rosegger

Lageplan